

Mittwoch, 23. November 2016

STEFANIENSAAL GRAZ

Patriotische Gefühle in der Musik ohne falsches Pathos

Unter dem Motto „Aus der Neuen Welt“ dirigierte Karina Canellakis erstmals das Grazer Orchester „recreation“:

Als Einspringerin für Nikolaus Harnoncourt bewährte sich die junge New Yorkerin Karina Canellakis bereits 2015. Bei ihrem dritten Besuch in Graz dirigierte sie nun bei „recreation“.

Selbstsicher, ruhig und energiegeladent malte sie in Brahms' „Tragischer Ouvertüre“ große Gefühle ohne Pathos, gestaltete plastisch Angespanntheit und inneren Aufruhr. Mit starken Kontrasten wurde „Three Places in New England“ von Charles Ives interpretiert. Der erste Satz illustrierte langsam schleppend den (historisch



Kraftvoll: Karina Canellakis

WERNER KMETTITSCH, HF

belegten) Marsch eines Regiments in den sicheren Tod, während der zweite Satz mit Feuerwerk und aufeinandertreffenden „Marching Bands“ in ein amüsantes furioses Chaos mündete und der dritte Satz ein friedliches Naturbild zeichnete. In Dvořáks titelgebender Symphonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt“ baute Canellakis eine nie nachlassende Spannung auf; zu Herzen gehend war das Englischhorn-Thema (Susanne Rosmann) im Largo, immer präzise Ulrike Stadler an den Pauken. **Eva Schulz**